Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1946)

Heft: 2

Artikel: Das Kinderdorf Pestalozzi

Autor: Corti, Walter Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-775496

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

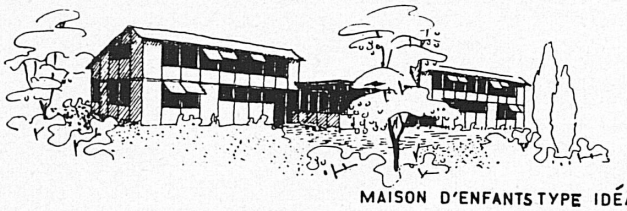
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Kinderdorf Pestalozzi



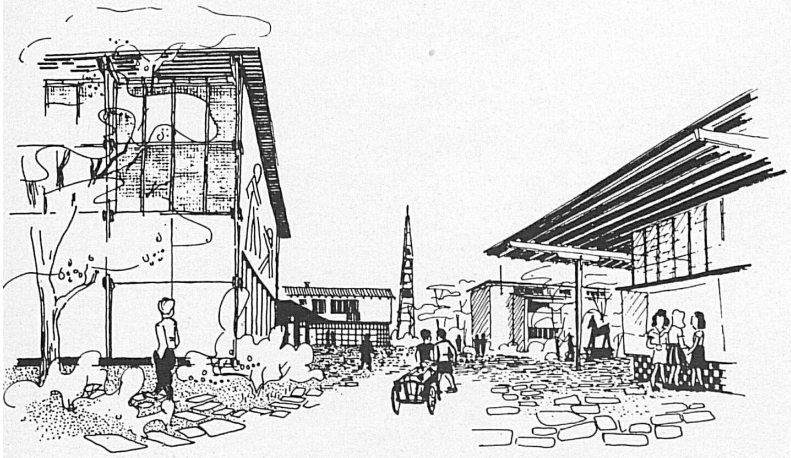
MAISON D'ENFANTS TYPE IDÉAL

Links: Ideal-, und unten: Normaltypus der Wohnhäuser des Kinderdorfes. — Seite rechts: Das Gesamtprojekt des Kinderdorfes mit seinen verschiedenen Kolonien.

Der Kriegssturm ist vorüber; aber die schweren Schäden, die er schlug, werden teilweise erst jetzt deutlich greifbar. So stellt die Nachkriegszeit unsere Hilfe auch für das ausländische Notkind vor neue Probleme. In allen Ländern hat der Wiederaufbau begonnen, und wo es uns möglich ist, setzen wir die Mittel der Schweizer Spende an Ort und Stelle ein. Aber die Kräfte reichen vielerorts nicht aus, der oft ungeheuerlichen Aufgaben Herr zu werden. Darum darf der Helferwille nicht erlahmen. Tag und Nacht verhungern Kinder oder geraten in notgeborene Ausweglosigkeiten, die zu schwer behebbaren Störungen ihrer seelischen Entwicklung führen. Wer sie nur nährt und kleidet, hilft ihnen nur halb. Die Schaffung einer internationalen Friedensorganisation, die Bannung des Hungergespenstes, des Wohn- und Kleidungselendes, der Arbeitslosigkeit, dies alles kann allein die allseits ersehnte Besserung nicht gewährleisten. Im November 1945 wurde in London die UNESCO gegründet, eine Erziehungs-, Wissenschafts- und Kulturorganisation der Vereinigten Nationen, welcher die Schweiz vorderhand leider noch nicht angehört. Ihre Satzungen beginnen mit der Erklärung, daß die Kriege zuerst in den Gemütern der Menschen ihren Anfang nehmen und daß darum hier die Verteidigung des Friedens gesichert werden muß. Politische und ökonomische Vorkehrungen allein können die Kriege nicht verhüten, wenn die geistige und moralische Solidarität der Menschheit fehlt. Um diese zu schaffen, soll den internationalen Erziehungsfragen eine neue und grundsätzliche Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Plan eines « Kinderdorfes Pestalozzi » fügt sich durchaus in diese Gesinnung ein.

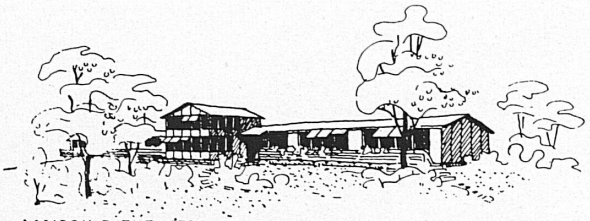
Dank der prachtvollen Bereitschaft des Schweizervolkes, die kleinen Kriegsopfer in die intime Sphäre der eigenen Wohnstube aufzunehmen und sie an allem Guten der Familiengemeinschaft teilnehmen zu lassen, konnte vielen Tausenden von ihnen ein dreimonatiger Erholungsaufenthalt in der Schweiz ermöglicht werden. Seit einiger Zeit werden auch Kinder aufgenommen, für die drei Monate zur Erholung nicht ausreichen und die wir etwa in den Hotels von Adelboden für ein halbes Jahr bei uns behalten. Hier stellt sich natürlicherweise die Frage nach der Erziehung. Beim Kinde liegt es auf der Hand, die Absichten Dunants mit denen Pestalozzis zu verbinden. Das Kinderdorf Pestalozzi stellt dafür ein konkretes Projekt dar.

Der projektierte Hauptplatz.



VUE DE LA PLACE DU VILLAGE
AU PREMIER PLAN, LE BAZAR ET LA GRANDE SALLE, VUE SUR LE CLOCHER

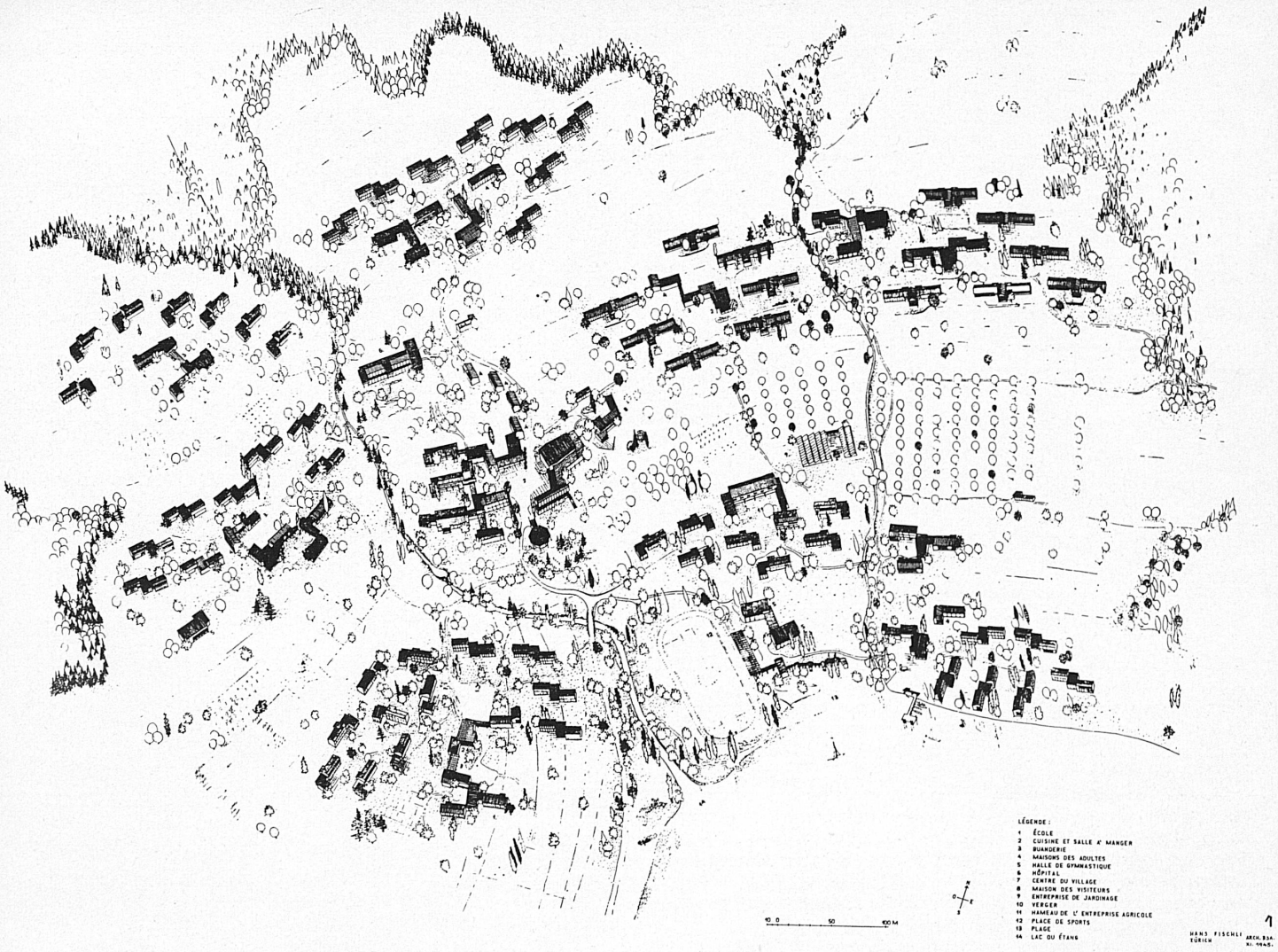
Auf einem durchsonnten Gelände, mit allen heilenden Naturgütern unseres Landes und mit seinen Schönheiten gesegnet, soll eine dörfliche Landerziehungssiedelung für die Vollwaisen, Infirmen und Verwahrlosten unter den Kriegskindern gebaut werden. Sie ist in hügeligbewegtem, obstbaumüberwachsenem Areal in verschiedene nationale Weiler aufgelockert. So soll etwa ein holländischer Weiler zirka



MAISON D'ENFANTS TYPE NORMAL

vierzig holländische Kinder beherbergen, die mit holländischen und schweizerischen Erwachsenen in Großfamilien wie in einer Kolonie ihres eigenen Landes auf Schweizer Boden wohnen. So bleibt ihnen ihre Sprache, ihre Religion, ihre kulturell-nationale Entwicklung ungestört erhalten. Die Kinder verwachsen nicht, wie bei der Familienunterbringung, mit einem Fremdmilieu, aus dem sie sich später schmerzhaft losreißen müssen. Im polnischen, englischen, italienischen Weiler usw. werden die gesunden nationalen Farben und Kräfte durchaus bewahrt. Aber aus dem freundschaftlichen Nebeneinander solcher Siedlungen erwachsen die fruchtbarsten Beziehungen. Es ergeben sich Möglichkeiten, von denen sich Carleton Washburne, der alliierte Erziehungsdirektor in Italien, internationale Auswirkungen verspricht, wie sie kaum einem der heutigen pädagogischen Projekte innewohnen. Nicht nur die Kinder werden sich selber untereinander befreunden (die Frage der gemeinsamen Dorfsprache muß selbstverständlich noch abgeklärt werden), sie werden auch die Lehrer der Völker freundschaftlich miteinander verbinden. Auf relativ kleinem Raume findet sich hier ein lebendiges Mosaik der verschiedenen Nationen, deren ärmste Kinder eine gesunde und haßfreie Erziehung erhalten. Hier wird es möglich sein, neue Erziehungsziele in konkreter Arbeit zu verfolgen und die Erfahrungen der ganzen Welt zur Verfügung zu stellen. Das Dorf wird eine medizinisch-pädagogische Forschungsstätte erhalten, die sich mit allen Fragen der kindlichen Notlage befaßt.

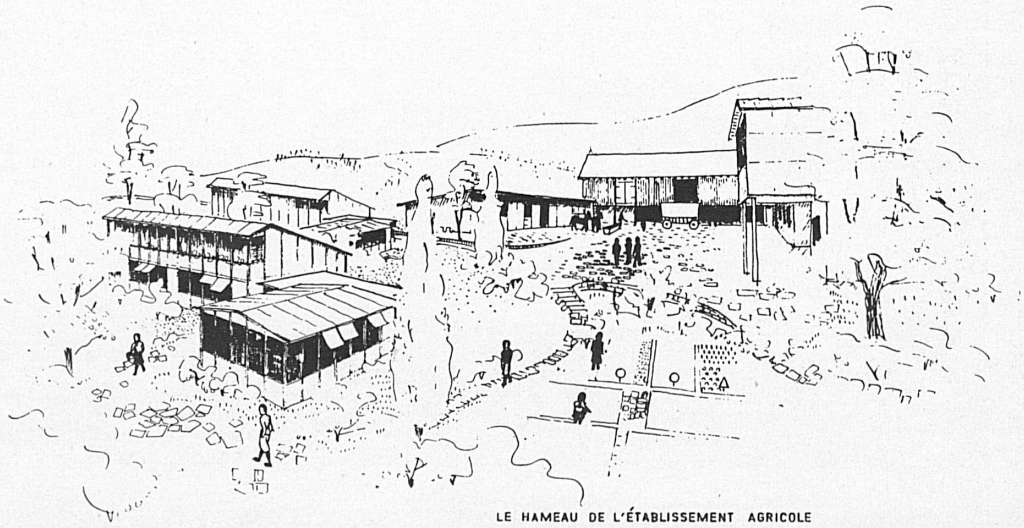
Wie steht es nun mit der Verwirklichung dieses Gedankens? Der Plan fand weit über die Landesgrenzen hinaus ein reiches und schöpferisches Echo. Er rief viel begeisterte Freiwilligkeit auf den Plan, die letztes Jahr jedoch in einer tragisch zu nennenden Weise nicht fruchtbar gemacht werden konnte. Die Initianten versprachen den Organen der Schweizer Spende, während deren Sammelaktion nicht selbst zu sammeln. Von ersten Männern und Frauen des Landes wurde freilich umgekehrt erwartet, daß die Schweizer Spende wenigstens den Start des Dörfchens ermöglichen werde. Sie lehnte indessen die Bausubvention ab und schied dafür einen namhaften Beitrag zur Betriebsführung für den Fall aus, daß es gelänge, die Baulichkeiten auf anderem Wege zu erstellen. Für eine öffentliche Sammlung war es aber zu spät. Damit beginnt die eigentliche Arbeit am Kinderdorf



erst in diesem Jahre, und es ist ein glücklicher Zufall, daß dieser Anfang ins Pestalozzi-Jahr fällt. Denn dieses Werk dürfte wie kaum ein zweites Pestalozzis volle Sympathie gefunden haben. Gerade ihn hätten heute die gewiß da und dort ernsten Kindernöte der vom Kriege verschonten Heimat nicht so sehr beschäftigt wie die unsägliche Kindernot Europas. Er hätte dazu aufgerufen, die eigenen Belange still, selbstverständlich und unverdrossen in Ordnung zu bringen, aber gerade aus den verschonten Reserven für die tödlich bedrohten Kinder und Waisen ein großes Werk der Erziehung zum menschlichen Menschen aufzurichten.

Die vorbereitenden Arbeiten für das Kinderdorf sind zum größten Teil abgeschlossen. Man bedenke, es ist leichter, ein leerstehendes Hotel für eine vorübergehende Aktion zu mieten, als einen Boden zu erwerben, auf dem diese Siedlung gesund und sicher wachsen kann. Für die Bodenfrage stehen die Gemeinden Unterägeri und Trogen in der engsten Wahl. Der Plan für die Mittelbeschaffung enthält eine Reihe schöner Überraschungen. Er macht ernst mit dem Patronat des Kinderdorfes, das ja der Schweizer Jugend gehört. Sie wird die Möglichkeit erhalten, sowohl an Ort und Stelle beim Bau mitzuhelfen als auch in ihrem eigenen Zuhause nach genauen Plänen Möbel und Gebrauchsgegenstände zu erstellen. Auf diese Weise verankert sich das Kinderdorf im liebenden Interesse des ganzen Volkes und darf sich vertrauend in den geschwisterlichen Kranz der schweizerischen Gemeinden einfügen.

Mögen wir bei den Pestalozzi-Feiern bedenken, daß der Mann, den wir feiern, heute kaum selber feiern würde. Möge dies Jahr nicht nur ein Jahr seines Gedenkens, sondern aus der Berührung mit ihm ein großes Jahr der Tat werden. Möge dem Kinderdorfe selbst aus den Regierungskreisen ein Stapfer erwachsen, der allen Widerständen gewachsen ist, mit dem es zu kämpfen hat. Walter Robert Corti.



LE HAMEAU DE L'ÉTABLISSEMENT AGRICOLE

Projekt einer landwirtschaftlichen Siedlung.